

transplantation aktuell



bdb
Bundesverband der
Organtransplantierten e.V.

Ausgabe 2-2020

Zeitschrift des
Bundesverbandes der
Organtransplantierten e.V.

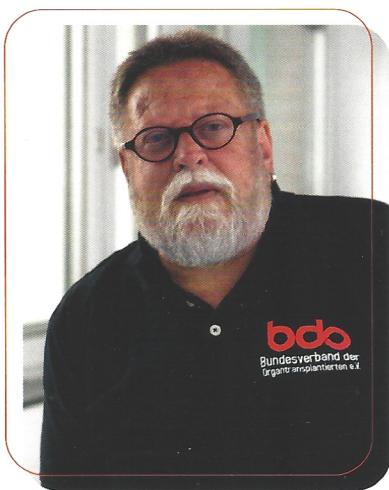
Anita Ziegler:
30 Jahre lungentransplantiert

**SARS-CoV-2: Empfehlungen
zu Schutzmaßnahmen**

**Wertschätzung gegenüber
Organspendern u. Angehörigen**



Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser, liebe Förderer,



Ja, es gibt uns noch! Die Corona-zeit hat uns sehr stark ausge-bremst, aber wir haben sie alle bisher gesund überstanden.

Die Geschäftsstelle war wäh-ren des gesamten Zeitraumes besetzt, dafür ein herzliches Dankeschön an unsere Damen.

Ich hoffe auch Sie haben bisher mit Corona nichts zu tun gehabt.

Die TX aktuell haben wir mit positiven Artikel bestückt da das Wort C..... sicherlich kei-ner mehr hören kann.

Ihr

A handwritten signature in black ink.

Peter Fricke,
Redaktionsleitung, Vorsitzender des BDO

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Bruno Reichart



In Deutschland ist die Zahl der Spender für Organtransplan-tationen in den letzten sechs Jahren von 1296 auf 857 abge-sunken. Um dieser Entwick-lung gegenzusteuern, hat unser Staat in der gleichen Zeit etwa 500 Millionen Euro aufgebracht. Das Geld erhielten die 1327 Entnahmekrankenhäuser, (von denen etwa 80 % im Jahr kei-nen einzigen Spender melden), die Bundeszentrale für gesund-heitliche Aufklärung (also die

Behörde, die zum Beispiel über den Hirntod informiert), die Deutsche Stiftung Organtransplantation und, seit 2013 die Krankenkassen für Werbekam-pagnen für Spendeausweise bei ihren Mitgliedern. Viel Geld steht also zur Verfü-gung, das Ergebnis ist demgegenüber aber eher mager.

Eine Aufklärung der Bürger über den Hirntod ist sicher sinnvoll, die rund 30 Millionen Euro, die die Krankenkassen für ihre Werbemaßnahmen benötigen, erscheinen mir jedoch wenig sinnvoll angelegt. Zumal nach neuen Erkenntnissen 85 Prozent der deutschen Bevöl-kerung sich ohnehin schon für eine Organspende aussprechen. Wo also liegt der Knackpunkt? Für die Bundesärztekammer ist es klar, dass der sogenannte „Transplantationsskandal“ als Ursache heranzuziehen ist. Auch dies kann man jedoch nicht ganz verstehen, denn die Manipulationen der Warte-liste wurden 2012 bekannt, der

rasante und stetige Abstieg der Spendebereitschaft setzte aber schon 2010 ein, um sich ab 2013 auf dem bestehenden niedrigen Niveau einzupendeln. Die Haup-tursache muss also eine andere sein und sie liegt in der schon erwähnten mangelnden Spendebereitschaft der Entnahmekrankenhäuser. Hier muss man ansetzen, vor allem sollte ein Audit-Verfahren in regelmäßi-geen Zeitabschnitten die Todes-fälle in den Kliniken evaluieren und klären, ob man zu Recht einer Organspende-Möglichkeit nicht nachgegangen ist. Bei Ver-säumnissen plädiere ich nicht für Strafmaßnahmen, sondern für aufklärende Diskussionen mit den Klinik-Verantwortli-chen. Das Ergebnis muss zu einer Änderung des Vorgehens führen.

Denn eines ist klar: Würden alle möglichen Spender in Deutsch-land gemeldet werden, wären wir rasch bei einer Quote von etwa 25 pro Million Einwohner.

ORGANSPENDE

- 4 SARS-CoV-2: Empfehlungen zu Schutzmaßnahmen
- 5 Wertschätzung gegenüber Organspendern u. Angehörigen

Inhalt

VERBANDSNACHRICHTEN

- 8 DTG Umfrage zum Umgang der deutschen Transplantationszentren mit der Corona Krise
- 10 Fachtagung Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz
- 12 Apps für Nierenkranke - Ein Ratgeber mit Anleitungen

ANSPRECHPARTNER

- 14 Regionalgruppen des BDO
- 15 Fachbereiche des BDO
- 25 Vorstand des BDO

AUS DEN REGIONALGRUPPEN

- 16 30 Jahre lungentransplantiert
- 18 Erfolg für die Organspende in Bayern
- 19 Virtuelles Treffen der RG Niedersachsen
- 20 Kostenlose Alltagsmasken für BDO-Mitglieder in Südbaden und Württemberg

RECHT UND SOZIALES

- 19 Namentliche Abstimmung über Gesetzentwurf

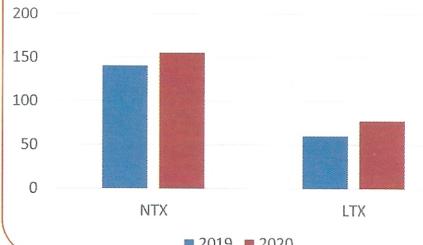
TERMINE

- 22 Termine

WEITERE STÄNDIGE INFORMATIONEN

- 24 Wissenschaftlicher Beirat
- 25 BDO-Kurzporträt
- 26 Beitrittserklärung – Änderungsmeldung
- 27 ABO-Formular

8 Transplantationszahlen (DBD) innerhalb von 6 Wochen



16



20



transplantation aktuell

Zeitschrift des Bundesverbands der Organtransplantierten e.V.

Herausgeber und Vertrieb:
Bundesverband der Organtransplantierten e.V.
Marktstraße 4,
D-31167 Bockenem
Tel.: (05067) 2 49 10 10
Fax: (05067) 2 49 10 11
E-Mail: info@bdo-ev.de

Redaktionsleitung:
Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel.: (05067) 24 68 45
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Redaktion:
Claudia Krogul, Pia Kleemann,
Kerstin Ronnenberg und Hartmut Röstel

Fotos: privat

Layout, Druck und Versandlogistik:
rauer digital - druck und medien
Inhaber Horst Rauer
Marktstraße 2-3,
31167 Bockenem
Tel.: (05067) 63 63,
Fax: (05067) 68 20,
E-Mail: info@rauer-digital.de

Auflage: 1500 Exemplare

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

Preis: Einzelpreis 3,- €/

Abonnement 12,- €.

Für die Mitglieder des BDO ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Kündigung des Bezugs 6 Wochen vor Quartalsende.

Alle Rechte bleiben bei den Autoren nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen. Gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der BDO und die Druckerei übernehmen keine Haftung für Satz-, Abbildungs-, Druckfehler oder den Inhalt der abgedruckten Anzeigen.

Für unaufgefordert eingesandte Artikel, sonstige Schriftstücke oder Fotos wird keinerlei Haftung übernommen.

Auf die bestehenden Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Person/en in dieser Ausgabe wird hingewiesen. Jegliche Nutzung der Fotos außerhalb des jeweils aufgeführten Zusammenhangs ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung zulässig.

ISSN 1612-7587

Impressum

Empfehlungen zu Schutzmaßnahmen für Organtransplantierte, Wartepatienten und Angehörige vor einer Infektion mit SARS-CoV-2

Das neuartige Coronavirus wird als SARS-CoV-2 (Severe Acute Respiratory Syndrome Coronavirus 2) bezeichnet.

Die von dem Virus ausgelöste Atemwegserkrankung heißt Covid-19 (Coronavirus disease 2019). Infektionen mit SARS-CoV-2 breiten sich weiter in Deutschland aus.

Chronisch Kranke und Menschen mit immunsuppressiver Medikation gehören zu den Risikogruppe für diese Infektion.

Daher haben wir das Robert-Koch-Institut (siehe Antwort auf Seite 5) und die Deutsche Transplantationsgesellschaft gebeten uns Empfehlungen für unsere Mitglieder und andere Transplantationsbetroffene zum Schutz vor Infektionen mit SARS-CoV-2 zur Verfügung zu stellen. Bis uns diese vorliegen werden, haben wir einige Punkte, die Sie beachten sollten, zusammengestellt:

Wie für die Grippe (Influenza) oder bei grippeähnlichen Erkrankungen, so gilt auch für den Schutz vor Infektionen mit dem neuen Coronavirus:

- Waschen Sie häufig und richtig Ihre Hände mit Seife bis zum Handgelenk, mindestens 20 - 30 Sekunden.
- Betreiben Sie Händedesinfektion (vor allem, wenn Sie unterwegs sind). Benutzen Sie dazu Sterillium® Virugard oder ein vergleichbares Händedesinfektionsmittel mit einem Ethanol-Anteil von mindestens 62 %.
- Bitte beachten Sie dazu die richtige Anwendung, z.B. Einwirkzeit mindestens 30 Sekunden.
- Husten und niesen Sie in die Armbeuge oder in ein Papier-taschentuch, dass danach entsorgt wird.
- Vermeiden Sie sich ins Gesicht zu fassen.
- Verzichten Sie zur Begrüßung

und bei der Verabschiedung im Zweifel auf Umarmung, Händedruck und andere Berührungen.

- Halten Sie Abstand insbesondere zu hustenden und/oder niesenden Menschen von 1 - 2 Metern.
- Meiden Sie größere Menschenmengen.

Hinweise für PatientInnen, die den begründeten Verdacht haben, sich mit dem Corona-Virus angesteckt zu haben und erkrankt zu sein:

- Bitte nehmen Sie zuerst telefonisch Kontakt mit ihrer Ärztin oder ihrem Arzt und gegebenenfalls dem Transplantationszentrum auf. Ihre Ärztin / ihr Arzt wird alles Weitere organisieren und den Verdacht mit dem zuständigen Gesundheitsamt abklären.
- Tragen Sie einen Mundschutz enganliegend über Mund und Nase.

Videos der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zum richtigen Händewaschen:
<https://www.infektionsschutz.de/mediathek/filme/filme-zum-richtigen-haendewaschen.html#c10902>

Alternativ: <https://www.suedkurier.de/baden-wuerttemberg/Gegen-die-Corona-Gefahr-So-waschen-Sie-sich-die-Haende-richtig;art417930,10455050>

Video zur hygienischen Händedesinfektion: http://www.youtube.com/watch?v=0at_jtzJCDM

Artikel zu Desinfektion und Desinfektionsmitteln:
<https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2020/02/26/diese-desinfektionsmittel-machen-coronaviren-den-garaus/chapter:all>

Hygienetipps der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA):
www.infektionsschutz.de/hygienetipps.html

Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Coronavirus SARS-CoV-2 (werden immer wieder aktualisiert):
www.rki.de/SharedDocs/FAQ/NCOV2019/FAQ_Liste.html

Artikel des Science Media Center: Wie kann sich der Einzelne auf eine COVID- 19 Pandemie vorbereiten?:
<https://www.sciencemediacenter.de/alle-angebote/fact-sheet/details/news/wie-kann-sich-der-einzelne-auf-eine-covid-19-pandemie-vorbereiten/>

Artikel der Online-Ausgabe der Pharmazeutischen Zeitung vom 27. 2. 2020 mit Auswertungen der Erkrankungen und Sterblichkeit durch Covid-19 in China u.a. nach Altersgruppen und Grunderkrankungen:
https://www.pharmazeutische-zeitung.de/toedlicher-als-die-grippe-und-womoeglich-ohne-bleibende-immunitaet/?utm_source=E-Mail&utm_medium=Newsletter&utm_campaign=TDT-27-02-2020

Pressemitteilung der BZgA: BZgA-Informationen zum neuartigen Coronavirus für Bildungseinrichtungen - Merkblatt und weitere Materialien für Kindergärten und Schulen
<https://www.bzga.de/presse/pressemitteilungen/2020-03-03-bzga-informationen-zum-neuartigen-coronavirus-fuer-bildungseinrichtungen/>

Apotheken dürfen ab 4.3.2020 Händedesinfektionsmittel herstellen:
https://www.pharmazeutische-zeitung.de/apotheken-duerfen-desinfektionsmittel-herstellen-116023/?utm_source=E-Mail&utm_medium=Newsletter&utm_campaign=PZ-online_Sondernewsletter-04-03-2020

Darüber hinaus finden Sie Informationen auf den Seiten der zuständigen Ministerin der Bundesländer. In der Regel ist das das Sozialministerium. Einige habe eine Hotline eingerichtet

und stellen eine Liste mit den Gesundheitsämtern zur Verfügung.

Antwort des Robert-Koch-Instituts (RKI) des Fachgebiets Infektionshygiene auf Anfrage

des BDO zu Empfehlungen von Schutzmaßnahmen vor Infektionen mit SARS-CoV-2 für PatientInnen vor und nach Organtransplantation und ihren Angehörigen vom 2. 3. 2020:

Alle aktuellen Informationen zum Thema COVID-19 finden Sie unter folgendem link:

https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/nCoV.html Essenziell ist eine gute Händehygiene und der Abstand zu Erkrankten.

Folgendes Flusschema wird laufend weiterentwickelt und informiert umfassend über die Verdachtsabklärung und die Maßnahmen:

https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Massnahmen_Verdachtsfall_Infografik_DINA3.pdf?blob=publicationFile

Hilfreich ist hier auch das Dokument zum Vorgehen bei Kontaktpersonen:

https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Kontaktperson/Management.html#doc13516162bodyText5

Zu Ihrer Fragestellung passend ist diese von der Kommission für Krankenhaus- hygiene und Infektionsprävention (KRINKO) erstellte Empfehlung:

https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Kommission/Downloads/Immunsuppr_Rili.pdf?blob=publicationFile

Hier wird sich jedoch weder zum Influenza-Virus noch zu COVID-19 spezifisch geäußert.

Empfehlungen zu diesem Thema gibt es von Seiten der KRINKO nicht.

Evtl. hilfreich könnte folgende Seite für Sie sein:

<https://www.krebsinformationsdienst.de/aktuelles/2020/news012-coronavirus-ansteckungsgefahr-bei-krebs.php>

Stand: 4. März 2020

Dieses Informationen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind als ein unverbindlicher Ersthinweis zu verstehen, insoweit ist die Haftung ausgeschlossen! Die Erfragung weiterer Einzelheiten obliegt Ihnen! Diese Informationen mit allen Links bieten wir auch auch zum Download auf unserer Homepage www.bdo-ev.de an.

Wertschätzung gegenüber dem unbekannten Organspender und seinen Angehörigen

Am 1. April 2019 ist die zweite Änderung des Transplantationsgesetzes (TPG) zur Verbesserung der Zusammenarbeit und der Strukturen bei der Organtransplantation in Kraft getreten. Diese schafft mit § 12a einen neuen Rahmen, um Angehörigen des Spenders das Ergebnis der Organtransplantation in anonymisierter Form mitzuteilen (Ergebnisbriefe) sowie anonyme Schreiben des Organempfängers (Dankesbriefe) an die Angehörigen des Spenders weiterzuleiten und ggfs. auch deren Antwortschreiben zurück an den Empfänger zu übermitteln.

Das Gesetz sieht vor, dass sowohl die Angehörigen des Spenders als auch die Organempfänger hierzu ihre Einwilligung erteilen müssen. Gleichzeitig sind die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) und die Transplantationszentren angehalten, sicherzustellen, dass Rückschlüsse auf die Identität des Organempfängers und des Organspenders sowie dessen Angehörige ausgeschlossen sind. Ergebnisbriefe

Für die nächsten Angehörigen eines Organspenders ist es oft wichtig zu erfahren, ob die gespendeten Organe transplan-

tiert werden konnten und wie es den Organempfängern geht. Dies kann ein Trost in der Trauer um einen geliebten Menschen sein. Auch für die Mitarbeiter in den Entnahmekrankenhäusern, die den Verstorbenen während des Klinikaufenthaltes und im Organpendeprozess begleitet haben, ist diese Information wichtig und motivierend für ihre Aufgaben. Viele Angehörige wünschen sich darüber hinaus auch noch nach Jahren anonymisierte Informationen zum aktuellen Befinden der Organempfänger, z.B. zum Todestag des Verstorbenen oder auch im

Rahmen von DSO-Angehörigen treffen.

Die gesetzliche Regelung sieht vor, dass Organempfänger zuvor in die Mitteilung anonymisierter Ergebnisse einwilligen, nur dann dürfen sie weitergegeben werden. Die Einholung einer solchen Einwilligung erfolgt durch das Transplantationszentrum (z.B. bei Aufnahme auf die Warteliste). Sie kann auch jederzeit nach der Transplantation erteilt werden. Kontaktieren Sie Ihren Ansprechpartner im Transplantationszentrum. Auf der Homepage der DSO finden Sie eine unverbindliche Mustereinwilligungserklärung, die im Transplantationszentrum abgegeben werden kann.

Dankesbriefe

Für viele Empfänger eines Spenderorgans ist es ein Herzenswunsch „Danke“ zu sagen. Es gibt unterschiedliche Wege, Dankbarkeit und Wertschätzung auszudrücken. Ein Weg kann sein, den Dank in einem anonymen Dankesbrief gegenüber den Angehörigen des Organspenders zu formulieren.

Die gesetzliche Regelung sieht vor, dass Organempfänger in die Weiterleitung der von ihnen verfassten Dankesbriefe an die DSO einwilligen müssen. Sowohl das Transplantationszentrum als auch die DSO haben sicherzustellen, dass Rückschlüsse auf die Identität des Organempfängers sowie auf die Identität der nächsten Angehörigen (auch

nahestehende Personen) ausgeschlossen sind.

Haben die Angehörigen des Organspenders ihrerseits eine Einwilligung zum Erhalt des Dankesbriefs erteilt, kann der Dankesbrief über das Transplantationszentrum und die DSO an die Angehörigen des Organspenders weitergeleitet werden.

Nähere Informationen, auch Tipps zum Verfassen eines Dankesbriefes, finden Sie im neuen Flyer „Wie kann ich danke sagen“ oder unter www.dso.de.

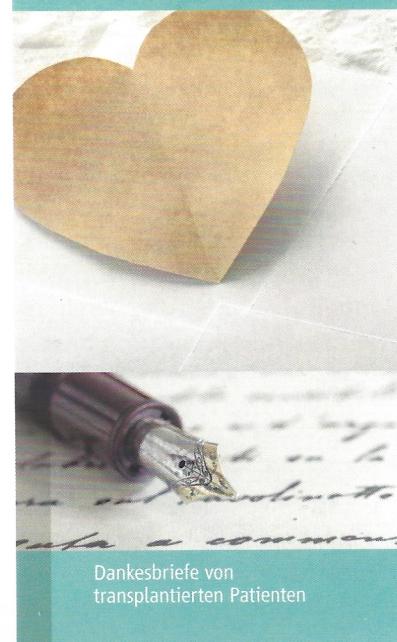
Antwortschreiben

Haben Angehörige einen Dankesbrief vom Organempfänger erhalten, können sie ein anonymes Antwortschreiben verfassen. Darin können sie dem Organempfänger beispielsweise mitteilen, wie die Entscheidung zur Organspende erfolgte (Organspendeausweis, mündliche Willensäußerung). Es kann entlastend für den Organempfänger sein, zu lesen, dass die Angehörigen in ihrer Trauer weiterhin hinter der Entscheidung zur Organspende stehen.

Antwortschreiben der Angehörigen werden über die DSO und das Transplantationszentrum weitergeleitet. Der Organempfänger muss schriftlich zugesagt haben, dass er ein mögliches Antwortschreiben empfangen möchte.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich gerne an dankesbrief@dso.de.

Wie kann ich
Danke sagen?



Dankesbriefe von
transplantierten Patienten

Flyer Dankesbrief der DSO

Liebe Spenderfamilie,

nun ist es schon fast zwei Jahre her...

Ich bin 34 Jahre alt und meine Grunderkrankung ist Mukoviszidose. Ich habe schon einen sehr langen Leidensweg hinter mir. Im November 2014 war meine zweite Lungentransplantation und ich bin sehr froh, dass ich dank Ihnen und dank dem Spender weiterleben darf.

In diesem Jahr habe ich geheiratet. Ohne die Spenderlunge wäre dies nie möglich gewesen. Ich tue alles dafür, dass die Spenderlunge erhalten bleibt. Ich ernähre mich gesund, mache Sport, nehme regelmäßig meine Tabletten, versuche jeglichen Infekt zu vermeiden. Das hat bisher prima geklappt und ich habe ein sehr gutes Gefühl, dass dies auch so bleiben wird.

Ich danke Ihnen und dem Spender, dass Sie die Entscheidung zur Organspende getroffen haben. Sie haben damit mein Leben gerettet. Ich bin für jeden Tag dankbar, den ich mit meinem Mann und meiner Familie verbringen darf. Gegen die Abstoßung meiner ersten Spenderlunge konnte ich nichts tun. Man ist einfach machtlos, man sieht zu, wie der Körper nachlässt, egal wie hart man kämpft. Ich bin eine Kämpferin von Natur aus. Damals habe ich „verloren“. Ich wurde im Koma transplantiert und habe durch den Spender und die neue Lunge ALLES gewonnen. Als ich wach wurde, war es ein sehr schönes Gefühl. Das kann man nicht in Worte fassen.

Es war ein schwerer Weg, aber heute geht es mir gut. Ich denke sehr oft an den Spender und vielleicht, wenn Sie das wollen, können Sie mir ein paar Eigenschaften oder Charakterzüge von ihm beschreiben. Das wäre toll. Es sollte wirklich mehr Menschen wie Sie geben! Danke!

Bis bald

A.

DTG Umfrage zum Umgang der deutschen Transplantationszentren mit der Corona Krise

von Prof. Dr. med. Martina Koch, für den gesamten DTG-Vorstand

Die Deutsche Transplantationsgesellschaft (DTG) hat im Juni 2020 alle deutschen Transplantationszentren gefragt, ob sie ihre Transplantationsprogramme zur Hoch-Phase der Corona Pandemie (16.3. - 30.4.2020) ganz oder teilweise eingestellt haben, wie viele Organe in der Zeit transplantiert wurden, und ob sich von diesen frisch transplantierten Patienten jemand mit SARS-CoV2 infiziert hat. Wenn hier ja angegeben wurde, wurde der Ausgang der Erkrankung abgefragt.

Insgesamt haben 25 Zentren mit 62 viszeralen Transplantationsprogrammen und 5 Zentren mit 7 thorakalen Transplantationsprogrammen geantwortet.

Transplantationsaktivitäten während der Corona-Pandemie 2020

Von den 25 Zentren, die Nieren transplantieren, geben 8 an, ihre Nierentransplantationsprogramme zur Hoch-Phase der Corona Pandemie (16.3.-30.4.2020) teilweise eingestellt zu haben, 17 haben nicht eingestellt. 4 Zentren geben an, ihre Nieren-Lebendspendeprogramme teilweise eingestellt zu haben, alle anderen haben die Nieren-Lebendspende ganz eingestellt.

Von den 15 Zentren mit Leber-Transplantationsprogramm gibt keines an, sein Programm ganz oder teilweise eingestellt zu haben, ein Zentrum hat keine Angaben gemacht. Zur Leber-Lebendspende geben 4 Zentren an, diese eingestellt zu haben, eines teilweise und 6 Zentren haben das Leber-Lebendspende- programm nicht eingestellt. Die anderen Zentren machen hierzu keine Angaben, führen also mutmaßlich keine Leber-Lebendspenden durch.

Von 19 Zentren mit Pankreasprogramm haben 2 dieses eingestellt, eines teilweise, eines machte keine Angaben. Alle anderen Zentren haben ihre Pankreasprogramme fortgeführt.

Keines der thorakalen Zentren hat sein Herz- oder Lungentransplantationsprogramm eingestellt.

In den ersten 6 Wochen der Corona Pandemie (16.3. - 30.4.2020) sind in den o.g. Zentren insgesamt 284 Organe transplantiert worden (78 Lebern, 156 Nieren, 7 Pankreata, 22 Herzen und 21 Lungen).

Transplantationsaktivität Leber/Niere (DBD) verglichen mit 2019

Nach den hier von den Zentren selbst berichteten Daten haben alle Transplantationszentren ihre Nieren-Lebendspendeprogramme ganz oder teilweise eingestellt, während Leber-Lebendspenden nur von der Hälfte der Zentren ausgesetzt wurden. Transplantationen von Organen verstorbener Spender (DBD) wurden von keinem Zentrum komplett eingestellt.

Verglichen mit den von ET angegebenen DBD NTx Zahlen der selben Zentren aus dem Jahr 2019 sind etwa gleich viele Nierentransplantationen durchgeführt worden (2019: rechnerisch 141 NTX in 6 Wochen (Gesamtzahl im Jahr 2019/52x6) vs. 156 NTX im abgefragten Zeitraum). Auch bei DBD Lebertransplantationen gab es keinen Rückgang (Vorjahr 61 LTX in 6 Wochen vs. 78 in 2020) (Abb. 1).

Bei den 2020 rapportierten Zahlen könnten einzelne Lebendspenden enthalten sein. Da die Zahl der Leber-Lebendspenden aber in Deutschland sehr klein ist und

fast alle Zentren angegeben hatten, ihre Nieren-Lebendspende- programme komplett eingestellt zu haben, dürfte dies für die Interpretation der Daten nicht von Relevanz sein.

Insgesamt bestätigen die Zahlen die Angaben der Zentren, die DBD Transplantationsprogramme ganz überwiegend unverändert weiter betrieben zu haben.

COVID 19 Infektionen bei frisch transplantierten Patienten

Nur 2 Zentren geben an, dass sich ein frisch transplantiert Patient mit dem SARS-CoV2 Virus infiziert hat. Hierbei handelt es sich um einen Patienten aus einem viszeralen Transplantationsprogramm, welcher genesen ist und 2 Patienten aus einem thorakalen Programm (Lunge), von denen einer gestorben und einer genesen ist.

Von 284 frisch transplantierten Organempfängern gab es nach Angaben der Zentren nur 3 infizierte Patienten (1,1%), von denen 2 Empfänger eines thorakalen Organs (beide Lunge) waren. Unter den hier berichteten 21 Lungen-Transplantierten gab es demnach 2 COVID 19 Fälle, davon einen mit Todesfolge. Unter den viszeralen Organen ist ein Patient von 241 Transplantierten an COVID 19 erkrankt und genesen (Abb. 2).

Zusammenfassung und Schlussfolgerung

In Deutschland ist es während der Hoch-Phase der Corona Pandemie 2020 erfreulicher Weise nicht zu einem Versorgungsengpass für Patienten gekommen, die auf eine Organtransplantation angewiesen waren. Für die am häufigsten transplantierten Organe Leber und Niere liegen die Transplantationszahlen im Bereich des Vorjahres.

Erfreulicher Weise haben sich nur sehr wenige frisch transplantierte Patienten mit SARS-CoV2 infiziert. Insbesondere gab es unter den 241 viszeralen Organtransplantationen nur einen Patienten, der sich infiziert hat und genesen ist. Von den beiden Lungen-Transplantierten Patienten mit Covid-19 ist einer gestorben. Die Entscheidung der Trans-

plantationszentren Ihre Programme mit Ausnahme der Nieren-Lebendspende fast alle unverändert fortzuführen, kann somit retrospektiv als richtig bezeichnet werden. Erfreulicher Weise konnte die Versorgung von schwer kranken Patienten, die dringend auf ein Spenderorgan angewiesen waren, unverändert auch während der Hoch-Phase

der Corona Pandemie aufrechterhalten werden. Die Einstellung der Nieren-Lebendspendeprogramme diente bei nicht unmittelbar lebensrettender Transplantation sicher auch dem Schutz des Spenders.

Quelle: <http://www.d-t-g-online.de/index.php/covid-19/informationen-zu-covid-19-vom-16-03-2021>

Transplantationszahlen (DBD) innerhalb von 6 Wochen

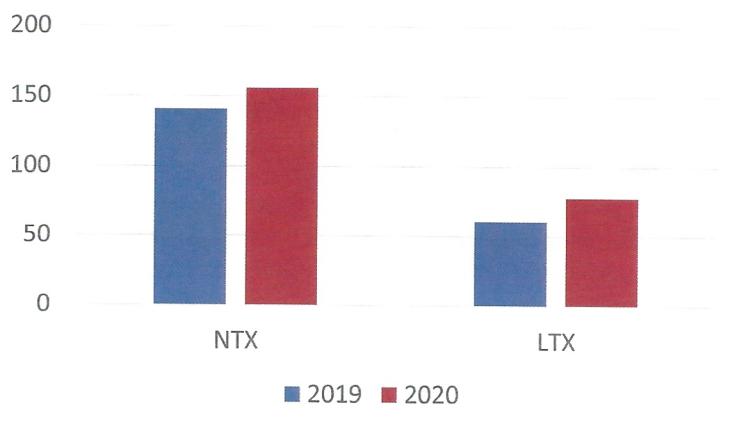


Abb. 1: Von 25 Nieren- und 15 Leberzentren angegebene Transplantationszahlen im Zeitraum 16.3.-30.4.2020 (orange), verglichen mit der rechnerischen Zahl von Transplantationen in den gleichen Zentren innerhalb von 6 Wochen des Vorjahres (blau).

Anteil COVID-19 Erkrankter nach Transplantation

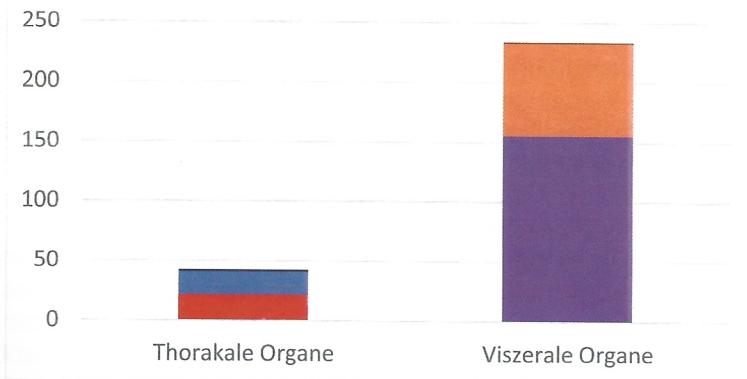


Abb. 2: Von 22 berichteten Herztransplantationen (rot) und 21 berichteten Lungentransplantationen (blau) sind 2 Lungen-Tx Patienten an COVID 19 erkrankt (dunkelblau, links). Von 156 NTX (gelb) und 78 LTX (grün) ist ein LTX Patient an COVID-19 (dunkelgrün, rechts) erkrankt.

Fachtagung Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz

Klaus Hurrelmann, Doris Schaeffer, Eva-Maria Berens und Svea Gille

Gesundheitskompetenz im digitalen Zeitalter - so lautete das Motto einer Tagung, die Anfang Februar 2020 vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG), der Allianz für Gesundheitskompetenz und dem Nationalen Aktionsplan Gesundheitskompetenz (NAP) in Berlin stattfand. In einem dichten Programm diskutierten Politikerinnen, die Spitzenverbände des Gesundheitswesens - alle Mitglieder in der Allianz für Gesundheitskompetenz -, ebenso die zum NAP gehörenden Expertinnen wie auch Journalistinnen, Wissenschaftlerinnen und Fachleute über Herausforderungen, die die digitale Transformation im Gesundheitswesen für die Organisationen, Professionen, Nutzerinnen und Patientinnen so-wie die Stärkung der Gesundheitskompetenz mit sich bringt.

Eröffnet wurde die Tagung von Staatssekretärin Sabine Weiss, die die gesellschaftliche Bedeutung des Themas unterstrich. Sie betonte, dass die Förderung der Gesundheitskompetenz als eine im BMG wichtige soziale und politische Aufgabe aufgefasst werde, die ernst genommen wird. Das zeigt sich u.a. an den Plänen zur Etablierung eines Nationalen Gesundheitsportals, das schon Mitte des Jahres an den Start gehen soll, wie auch der Förderung zahlreicher Projekte zur Gesundheitskompetenz. Prof. Dr. Andréa Belliger, Leiterin des Instituts für Kommunikation & Führung, Luzern, führte in ihrer Keynote aus, dass die digitale Transformation zu weitgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen führt, sie kulturelle Werte, soziale Normen und herkömmliche hierarchische Strukturen in Frage stellt - auch im Gesundheitssystem - und durch neue, auf Partizipation und Aushandlung basierende, Netzwerke

ablässt. Speziell im Gesundheitssystem fällt die Reaktion darauf bislang eher hilflos aus - so ihre These. Daher plädierte sie für die Förderung organisationaler Gesundheitskompetenz.

Dr. Johannes Wimmer, Moderator der Veranstaltung, fragte die Vertreterinnen der Spitzenverbände anschließend danach, inwieweit sie für diese zu erwartende Entwicklung gerüstet sind. Diesen Block abschließend setzte sich Prof. Dr. Doris Schaeffer, Sprecherin des Nationalen Aktionsplan Gesundheitskompetenz und Leiterin des Interdisziplinären Zentrum für Gesundheitskompetenzforschung (IZGK) an der Universität Bielefeld, mit der Frage auseinander, inwieweit es gelungen ist, der Förderung von Gesundheitskompetenz in Deutschland einen nachhaltigen Platz auf der politischen Agenda und auch bei den Spitzenverbänden zu verschaffen. Sie zeigte auf, dass in den letzten fünf Jahren in großem Tempo viele Erfolge erreicht wurden, aber auch noch etliche Herausforderungen auf dem Weg zu einem ausgereiften Politikfeld Gesundheitskompetenz bestehen. Dazu gehört nicht zuletzt auch, die bislang getrennt geführten Diskussionen über Digitalisierung und Gesundheitskompetenz zusammenzuführen, denn - so die These - Gesundheitskompetenz ist heute weitgehend digitale Gesundheitskompetenz.

In vier, von den Mitgliedern der Allianz für Gesundheitskompetenz organisierten, Workshops wurden zentrale Fragen zum Thema der Tagung aufgegriffen. Im Workshop 1, Digitalisierung und Gesundheitskompetenz - wo wollen wir hin? wurden aktuelle digitale Gesundheitsangebote und Anwendungsbeispiele für PatientInnen und weitere

Nutzerinnengruppen vorgestellt und Aspekte wie Handhabung, Nutzen, Patientensicherheit und Datenschutz diskutiert, wobei immer wieder auf das im November 2019 vom Bundestag verabschiedete digitale Versorgungsgesetz (DGV) Bezug genommen wurde. Die Folgen der Digitalisierung in der gesundheitlichen Versorgung wurden kontrovers eingeschätzt: klaren Vorteilen, wie leichtere Erreichbarkeit einiger Bevölkerungsgruppen, Zeitgewinn im analogen Kontakt zu Patientinnen oder verbesserter Zugang zu qualitätsgesicherter Information, stehen - wie betont wurde - mögliche Gefahren durch falsche, interessengeleitete Information in digitalen Foren oder falsch genutzte Anwendungen gegenüber, die in einen Vertrauensverlust in die Gesundheitsprofessionen münden können. Deshalb wurden von den Teilnehmerinnen deutlich größere Anstrengungen gefordert, um die digitale Gesundheitskompetenz von Bürgerinnen, Patientinnen, Gesundheitsprofessionen und anderen Akteurinnen im Gesundheitswesen zu stärken und dabei von Beginn an Patientenvertretungen einzubeziehen.

In Workshop 2 stand die Rolle der klassischen Medien - Zeitungen, Zeitschriften, Radio, TV - im Mittelpunkt. Diskutiert wurde, wie sie auch im Zeitalter der Digitalisierung zur Stärkung der Gesundheitskompetenz beitragen können, denn sie haben nach wie vor hohen Stellenwert - speziell für bestimmte Zielgruppen. Oft stößt die Information dieser Medien jedoch auf Verständnis- oder Beurteilungsschwierigkeiten, wie vorliegende Daten zeigen. Wie können sie ihre Potenziale besser nutzen? Wie kritische Gesundheitskompetenz fördern? Dies waren u.a.

die Fragen, die mit sieben prominenten Gesundheitsjournalistinnen, einer Patientenvertreterin und dem Publikum erörtert wurden. Die Mehrheit der Medienvertreterinnen legte Wert auf die Unabhängigkeit und Neutralität ihrer Gesundheitsberichterstattung und reagierte eher zurückhaltend auf die Frage, ob sie zur Stärkung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung beitragen sollten. Dieses Ziel fällt nach ihrer Einschätzung eher in den Verantwortungsbereich von Politik und Bildung und ist nicht Kerngeschäft des Journalismus, der auf präzise Berichterstattung und davon gesonderter Kommentierung ausgerichtet sein sollte.

In **Workshop 3** wurde die Stärkung der Gesundheitskompetenz vulnerabler Gruppen im digitalen Zeitalter thematisiert. Im Fokus standen exemplarisch Menschen mit chronischen Gesundheitsbeeinträchtigungen, mit Behinderung und Pflegebedürftigkeit sowie Menschen mit Migrationshintergrund. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass vulnerable Gruppen größerer Beachtung bedürfen und für sie mehr pass-genaue, adressatengerechte Angebote entwickelt werden müssen. Wie in den Eingangsvorträgen schon betont, erachteten auch sie als wichtig, nicht nur die persönliche Gesundheitskompetenz zu fördern, sondern die Anforderungen im Umgang mit digitalen Gesundheitsinformationen zu reduzieren, die Bedürfnisse der unterschiedlichen Nutzergruppen einzubeziehen und (digitale) Angebote partizipativ zu entwickeln. Wie dies gelingen kann, zeigten einige, im Workshop vorgestellte Beispiele guter Praxis. Dennoch stehen noch viele Aufgaben in Praxis und For-

schung an, um eine angemessene Förderung der Gesundheitskompetenz und auch der digitalen Gesundheitskompetenz vulnerabler Gruppen zu ermöglichen.

Workshop 4 fragte, wie sich die Kommunikation zwischen den Gesundheitsberufen und den Patientinnen durch die Digitalisierung verändert, welche Herausforderungen und Chancen sie mit sich bringt und welche Voraussetzungen im Gesundheitswesen geschaffen werden müssen, um digitale Prozesse sinnvoll in die Kommunikation zu integrieren. Diese Fragen wurden am Beispiel von neun Projektdarstellungen aus den unterschiedlichen Versorgungsbereichen erörtert. Betont wurde durchgängig, dass es die Potenziale der Digitalisierung besser auszuschöpfen und zu nutzen gelte, sie aber auch nicht überschätzt werden dürften, denn gerade für die Kommunikation und Interaktion zwischen den Patientinnen und Gesundheitsprofessionen sei der persönliche Kontakt weiterhin zentral. Kritisiert wurde zugleich die Zurückhaltung, die der Digitalisierung im Gesundheitswesen nach wie vor entgegengebracht wird, denn diese biete nicht allein Chancen zur Erleichterung der Kommunikation und Information, sondern auch zur Verbesserung Gesundheitskompetenz und der Patientenorientierung/-zentrierung im Gesundheitssystem.

In einem Schlussdialog widmeten sich Prof. Dr. Jürgen Pelikan, Co-Chair des WHO Action Network on Measuring Population and Organizational Health Literacy (M-POHL) und Leiter der internationalen Vergleichsstudie zur Gesundheitskompetenz (HLS 19) und Dr. Martin Willi Weber, Pro-

grammanager für Kinder- und Jugendgesundheit des WHO Regionalbüros Kopenhagen der europäischen Perspektive von Gesundheitskompetenz und stellten aktuelle Entwicklungen auf europäischer Ebene dar, auf der das Thema - unterstützt durch die WHO - seit langem präsent ist. Dr. Weber betonte noch einmal, dass die Förderung der Gesundheitskompetenz eine Aufgabe sei, die Anstrengungen in allen Bereichen der Gesellschaft erfordere, sowohl im Gesundheitssystem wie aber auch im Erziehungs- und Bildungssystem oder im Ernährungsbereich. Health in all Policies gelte somit auch für die Förderung von Gesundheitskompetenz und das sei auch in Deutschland zu beachten.

Insgesamt besuchten 350 Teilnehmerinnen die Tagung, die mehr als deutlich gezeigt hat, dass Gesundheitskompetenz auch in Deutschland als Thema im Gesundheitssystem angekommen und das Problembewusstsein gestiegen ist. Deutlich wurde auch, dass Gesundheitskompetenz durch die digitale Transformation weiter an Relevanz gewinnen wird und kritische digitale Gesundheitskompetenz in digitalen Wissensgesellschaften eine Schlüsselkompetenz darstellt. Eine entsprechende Entwicklung von Kompetenzen und der Aufbau dazu nötiger Kapazitäten wird daher zu den großen Herausforderungen der Zukunft gehören, für deren Bewältigung weitere Anstrengungen in allen Bereichen der Gesellschaft erforderlich sind - auch im Gesundheitswesen.

Apps für Nierenkranke - Ein Ratgeber mit Anleitungen

von Jörg Schiemann

Als Betroffener einer chronischen Nierenerkrankung beschäftigt sich Autor Jörg Schiemann seit vielen Jahren mit den Möglichkeiten der Unterstützung durch Apps und smarte Geräte im Umgang mit seiner Krankheit.

Als Ergebnis von Millionengeldern, die in Start-ups der Digital Health Szene investiert werden, gibt es heute hunderttausende Gesundheits-Apps und eine schier unüberschaubare Anzahl an smarten Geräten für die Gesundheit. Aber die für eine bestimmte Erkrankung passende App zu finden ist schwer.

Die Eingabe von Schlagworten wie „Dialyse“, „Nierentransplantation“ oder „Nierenerkrankung“ führt zwar zu ein paar Treffern. Aber viele der auf diesem Weg gefundenen Apps enthalten theoretische Inhalte für Medizinstudenten oder andere Informationen, die für Patienten keine Hilfe sind. Andere sinnvolle Gesundheits-Apps sind unter diesen Schlagworten erst gar nicht zu finden.

In dem Buch „Apps für Nierenkranke“ gibt der Autor deshalb einen Überblick über die Möglichkeiten und berichtet aus eigener Erfahrung, welche Apps und smarten Geräte er zur Unterstützung für seine Nierenerkrankung - sowohl an der Dialyse als auch als Transplantiert - nutzt.

Anhand zahlreicher Abbildungen erklärt Jörg Schiemann, wie er beispielsweise Apps für die Erinnerung an die Medikamenten-Einnahme verwendet oder smarte Blutdruckmessgeräte zur Kommunikation mit seinem Arzt benutzt.

Durch diesen Aufbau können Betroffene das Buch leicht als Anleitung zur Installation und Nutzung von Apps für die eigene Gesundheit verwenden.

Das Buch ist eine Weiterentwicklung von „Gesundheit im Griff - mit Apps & smarten Geräten“ speziell für Menschen mit einer chronischen Nierenerkrankung.

BDO-Mitglieder, die das Buch bis Ende September direkt beim Autor (oder über andere Bezugsquellen gegen Einsendung einer Quittung) gekauft haben, können am 08. Oktober, ab 17 Uhr, an einer einstündigen Online-Frage- & Antwortsession teilnehmen und ihre Fragen direkt an Jörg Schiemann stellen.

Kontakt für den Direktbezug des Buches (7,99 € auf Rechnung oder gegen Vorkasse) oder Einsendung der Quittung per Mail an js@joerg-schiemann.de.





Krankentransport Südheide

Für Sie Bundesweit unterwegs!



Telefon:
0 51 62 - 90 24 25
Mail: info@kt-suedheide.de

Krankentransport Südheide als Fahrunternehmen hat seinen Schwerpunkt seit nun mehr als 16 Jahren in der sitzenden Krankenbeförderung.

Wir befördern Patienten

- Vor und nach Organtransplantation
- Patienten mit Herzunterstützungssystem (VAD)
- Chemo- und Strahlentherapie
- Rehatriansfer und klinische Studien

Unsere Fahrzeugflotte ist auf dem neuesten technischen Stand und bietet den Patienten höchsten Komfort auch für lange Fahrten. Zudem setzen wir zunehmend auf Hybridfahrzeuge um die Umweltbelastung zu minimieren.

Für die erweiterte Notfallversorgung steht den Fahrern und Fahrerinnen ein First-Response-Rucksack inklusive eines EAD-Gerätes zur Verfügung.

Unsere Leistungen für Sie:

- 24-Stunden Notfalltelefonbereitschaft
- Beantragung Ihrer Fahrtkostengenehmigung und weitere Hilfestellung
- Freundliche und motivierte Fahrer/innen
- Moderne, sichere Fahrzeuge mit Komfortausstattung
- Keimarm gehaltene Fahrzeuge durch empfohlene Mittel der DGHM
- Flüssigsauerstoffsystem und Pulsoxymetrie
- Rollstuhl / Rollator
- Kindersitz für jedes Alter
- Freie Mitnahme von Begleitpersonen
- Kostenlose Softgetränke

Krankentransport Südheide
Arne Gerigk e.K.
Kolkweg 1, 29683 Bad Fallingbostel
Telefon: 0 51 62 - 90 24 25 FAX: 90 28 01

Sie finden uns auch im Internet:
www.kt-suedheide.de

Regionalgruppen des BDO

Wenn Sie Kontakt zu Transplantier-ten, Wartepatienten und Angehörigen in Ihrer Nähe suchen, können Sie sich gerne unverbindlich an einen Beauftragten des BDO wenden. Die Teilnahme an den Aktivitäten der Regionalgruppen ist kostenlos und nicht an eine BDO-Mitgliedschaft gebunden.

Bereich Berlin/Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern Ansprechpartner:

Pia Kleemann
Elisenstr. 24, 12169 Berlin
Tel. (030) 35 05 54 18
Mobil: (0173) 5690631
pia.kleemann@bdo-ev.de

Manja Elle
Tel (0157) 87 06 98 08
E-Mail: manja.elle@bdo-ev.de

Bereich Bremen und Umzu

Bärbel Fangmann
Wisbystraße 5, 28719 Bremen
Tel. (0421) 69 69 68 63
E-Mail: baerbel.fangmann@bdo-ev.de

Bereich Dortmund

René Krause
Sieningser Weg 1
59505 Bad Sassendorf
Tel: (02921) 590 1442
Mobil: (0151) 68 14 44 67
rene.krause@bdo-ev.de

Klaus Dombrowski
Hattingerstr. 909, 44879 Bochum
Tel: (02345) 46 60 354
Mobil: (0178) 91 97 835
E-Mail: klaus.dombrowski@bdo-ev.de

Bereich Duisburg

Bernd Haack
Marktstr. 12, 47229 Duisburg
Telefon: (02065) 47775
E-Mail: bhaack@profitransfer.de

Bereich Essen

Stefanie Gonzalez Lopez
Bahnhofstr. 10, 46242 Bottrop
Mobil 0162/1888409
E-Mail: stefanie.gonzalez-lopez@bdo-ev.de

Bereich Gießen/ Bad Nauheim / Mittelhessen

Rüdiger Volke
Am Mitteltor 4, 61209 Echzell
Tel. (06008) 472, Fax (06008) 7162
E-Mail: ruediger.volke@bdo-ev.de

Renate Bittner
Pohlgönser Str. 9, 35510 Butzbach
Tel: (06033) 74 58 58
E-Mail: renate.bittner@bdo-ev.de

Wolfgang Kothe
Jahnstr. 9, 35644 Hohenahr
Tel. (06446) 2811,
Fax (06446) 922764
E-Mail: wolfgang.kothe@bdo-ev.de

Bereich Hamburg

Kommissarisch: Wolfgang Veit
Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel. (04851) 12 84
Fax (04851) 8 04 40 40
E-Mail: wolfgang.veit@bdo-ev.de

Monika Veit
Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel. (04851) 1284
E-Mail monika.veit@bdo-ev.de

Bereich Köln/ Bonn und Aachen

René Krause
Sieningser Weg 1
59505 Bad Sassendorf
Tel: (02921) 590 1442
Mobil: (0151) 68 14 44 67
rene.krause@bdo-ev.de

Hubert Neuhoff
Denkmalweg 1a, 51580 Reichshof
Tel. und Fax: (02296) 84 00
E-Mail: hubert.neuhoff@bdo-ev.de

Bereich München/Umland und Augsburg

Sandra Zumpfe
Leibstr. 82, 85540 Haar
Tel: (089) 51 47 24 77
Fax: (089) 20 33 33 49
E-Mail: sandra.zumpfe@bdo-ev.de

Matthias Mälteni
Leibstr. 82, 85540 Haar
Tel. (089) 51 47 24 77
Fax: (089) 20 33 33 49
matthias.maelteni@bdo-ev.de

Bereich Münsterland

Dr. Marie-Theres Terlunen-Helmer
Gittrup 3, 48157 Münster
Tel. (0251) 3 27 00 32
Mobil (0172) 5 34 60 60
E-Mail: marie-theres.terlunen-helmer@bdo-ev.de

Claudia Krogul

Lämmerstr. 5, 59394 Nordkirchen
Mobil (0172) 5 82 72 96
E-Mail: claudia.krogul@bdo-ev.de

Bereich Niedersachsen

Thorsten Huwe
Horstberg 24, 29358 Eicklingen
Tel. (05144) 56211
E-Mail: thorsten.huwe@bdo-ev.de

Luisa Huwe
Horstberg 24, 29358 Eicklingen
Mobil: (0151) 41 21 67 71
E-Mail: luisa.huwe@bdo-ev.de

Bereich Nordbaden

z.Zt. ohne Leitung
Bereich Nürnberg/Erlangen
z.Zt. ohne Leitung

Bereich Rhein/Main

Dietmar Behrend
Paul-Hessemer-Str. 13,
65428 Rüsselsheim
Tel. (06142) 926946
E-Mail: dietmar.behrend@bdo-ev.de

Barbara Eyrich
Coutandinstr. 4, 64546 Mörfelden-Walldorf, Tel. (06105) 406839
E-Mail: barbara.eyrich@bdo-ev.de

Bereich Saarland/Pfalz

z. Zt. ohne Leitung
Bereich Sachsen
z. Zt. ohne Leitung

Bereich Sauerland

Monique Rohe
Ostfeldstr. 1, 58675 Hemer
Mobil (01515) 54 47 263
E-Mail: monique.rohe@bdo-ev.de

Barbara Rohe
Ostfeldstr. 1, 58675 Hemer
Mobil (0178) 20 98 613
E-Mail: barbara.rohe@bdo-ev.de

Bereich Schleswig-Holstein

Wolfgang Veit
Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel. (04851) 12 84
Fax (04851) 8 04 40 40
E-Mail: wolfgang.veit@bdo-ev.de

Monika Veit
Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel. (04851) 1284
E-Mail: monika.veit@bdo-ev.de

Bereich Südbaden

Burkhard Tapp
Neudorfstr. 2a, 79361 Sasbach a. K.
Tel (07642) 9 27 93 17
Fax (07642) 9 27 9318
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Ulrike Reitz-Nave
Neudorferstr. 2a,
79361 Sasbach am Kaiserstuhl
Tel. (07642) 9 27 93 17 (AB)

Bereich Thüringen z.Zt. ohne Leitung

Bereich Württemberg

Burkhard Tapp
Neudorfstr. 2a, 79361 Sasbach a. K.
Tel. (07642) 9 27 93 17
Fax (07642) 9 27 9318
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Bereich Würzburg und Umland

Dorothea Eirich
Schönrainstr. 9, 97753 Karlstadt
Tel. (09359) 12 41
E-Mail: dorothea.eirich@bdo-ev.de

Andreas Strobl
Frühlingstr. 29
97209 Veitshöchheim
Tel.: (0931) 40 41 049
E-Mail: andreas.strobl@bdo-ev.de

Fachbereiche des BDO

Herz-Transplantation
Dr. med. Bernhard Lentz
Lindenstr. 54, 61231 Bad Nauheim
Tel. und Fax (06032) 24 21
E-Mail: bernhard.lentz@bdo-ev.de

Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel. (05067) 24 68 45
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Lungen-Transplantation und Herz-Lungen-Transplantation
Burkhard Tapp
Neudorfstr. 2a,
79361 Sasbach a. K.
Tel. (07642) 9 27 93 17
Fax (07642) 927 93 18
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Dr. Marie Theres Terlunen-Helmer
Gittrup 3, 48157 Münster
Tel. (0251) 3 27 00 32
Mobil (0172) 5 34 60 60
E-Mail: marie-theres.terlunen-helmer@bdo-ev.de

Leber-Transplantation (einschließlich Lebend-Leber-Transplantation) und Darm-Transplantation
Hans-Peter Wohn
Jahnstr.21, 65185 Wiesbaden
Tel. (0611) 37 12 34
E-Mail: hans-peter.wohn@bdo-ev.de

Darm-Transplantation
Rudolf Praas (u.a. Dünndarm)
Greifswalder Weg 26, 47906
Kempen
Tel. (02152) 91 22 52
E-Mail: rudolf.praas@bdo-ev.de

Nieren-Transplantation (einschließlich Nieren-Pankreas- bzw. Pankreas-Transplantation)
Dr. Richard Schindler
Im Hofacker 11,
79418 Schliengen
Tel: (07635) 82 14 63
E-Mail: richard.schindler@bdo-ev.de

Lebend-Nieren-Transplantation
Antonie Gehring-Schindler
Im Hofacker 11,
79418 Schliengen
Tel: (07635) 82 14 63
E-Mail: antonie.gehring-schindler@bdo-ev.de

Utz Huppertz
Fichtenstr. 25, 61440 Oberursel
Tel. (06172) 3 61 65
E-Mail: utz-heinrich.huppertz@bdo-ev.de

Sport
Imke Huxoll
Im Neuen Kamp 25,
28779 Bremen
Tel. (0421) 6 03 91 84
E-Mail: imke.huxoll@bdo-ev.de

Julia Fricke (Herz)
Rethener Str. 45, 31319 Sehnde
Mobil (0151) 70 61 20 11
E-Mail: julia.fricke@bdo-ev.de

Kinder BDO
Aliye Inceöz
Pestalozzistr. 11, 35394 Gießen
Tel: (0641) 9446678
E-Mail: aliye.incooeoz@bdo-ev.de

Psychologische Beratung
Manja Elle
(donnerstags: 17-19Uhr)
Tel.: (0160) 96 04 90 06
E-Mail: manja.elle@bdo-ev.de

Angehörige von Wartepatienten und Organtransplantierten
Erhard Nadler
Mittelgasse 3, 98587 Springstille
Tel. (036847) 3 18 22
Fax (036847) 5 02 69
E-Mail: erhard.nadler@bdo-ev.de

Marion Strobl
Frühlingstr. 29, 97209 Veitshöchheim
Tel. (0931) 4 04 10 49
E-Mail: marion.strobl@bdo-ev.de

Petra Blau-Krischke
Lindenstr. 6a, 38458 Velpke
Tel: (05364) 45 13
E-Mail: petra.blau-krischke@bdo-ev.de

Patienten mit Herzunterstützungssystemen und deren Angehörige
Jörg Böckelmann
Reiherwiese 2, 31167 Bockenem
Tel. (05067) 24 60 10
Mobil (0160) 99 18 01 88
E-Mail: joerg.boeckelmann@bdo-ev.de
Heidi Böckelmann
E-Mail: heidi.boeckelmann@bdo-ev.de

Recht und Soziales
Leif Steinecke
Rebhuhnwinkel 46,
16356 Ahrensfelde
Tel. (030) 99 27 28 93
Fax (030) 93 66 58 66
(Mo-Fr 8-20 Uhr)
E-Mail: alkk.steinecke@t-online.de
E-Mail: recht-und-soziales@bdo-ev.de

Redaktion transplantation aktuell
Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel. (05067) 24 68 45
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Claudia Krogul
Lämmerstr. 5, 59394 Nordkirchen
Tel. (0172) 58 27 296
E-Mail: transplantation-aktuell@bdo-ev.de

BDO- Spendenkonto:
Volksbank Seesen eG
IBAN: DE08 2789 3760 2061
5795 02
BIC: GENODEF1SES

Vorstand
Claudia Krogul
Lämmerstr. 5
59394 Nordkirchen
(0172) 5 82 72 96
landesverband-nrw@bdo-ev.de

Stellv. Vorstand
Marie-Theres Terlunen-Helmer
Gittrup 3
48157 Münster
Tel.: (0251) 3 27 00 32
landesverband-nrw@bdo-ev.de

Schatzmeister und Schriftführer
René Krause
Sieningser Weg 1
59505 Bad Sassendorf
(02921) 5 90 14 42
landesverband-nrw@bdo-ev.de

Sprecher
Marcus Nagel
Nienkamp 37
48249 Dülmen
(02594) 94 93 99
landesverband-nrw@bdo-ev.de

Stellv. Sprecher
André Kuse
Adlerweg 47
48683 Ahaus
(0151) 28 84 54 86
landesverband-nrw@bdo-ev.de

30 Jahre lungentransplantiert

Bericht von Anita Ziegler

Nachmittag 14.06.1990, Städtisches Krankenhaus Nürnberg.

Der erlösende Anruf aus der Medizinischen Hochschule Hannover ist gekommen:
„Es ist eine Lunge für Sie da“.

Aber von vorne.

Bei einer Reihenuntersuchung meines Arbeitgebers wurden 1982 Rundherde in meiner Lunge entdeckt.

Nach dem Aufsuchen verschiedener Ärzte und einer Gewebeprobe (3/1984) bekam ich die Diagnose: Plasmazellgranulom (hyalin. Granulomatose).

Bei halbjährigen Röntgenuntersuchungen wurde mir vom Lungenchirurgen bestätigt, dass sich nichts verändert hatte. Im April 1987 wurde meine Tochter Kersstin geboren. Ab Herbst 1988 bekam ich Probleme mit der Luft (Treppensteigen, Wandern...), ab Januar 1990 verschlechterte sich mein Zustand sehr stark. Nur mit Sauerstoff rund um die Uhr konnte ich überleben. Essen wurde zur Qual und ich nahm trotz „Astronautenkost“ bis auf 37 kg ab. Ich hatte damals auf der Suche nach Alternativen keine andere Möglichkeit mehr dem Tod zu entrinnen, als den Schritt einer Lungentransplantation zu wagen. Diese waren damals aber noch im Anfangsstadium. Wir haben erfahren, dass die Erfolgsaussichten in der MHH am besten waren. Ich kam zu Voruntersuchungen nach Hannover und wurde dann auf die Warteliste bei Eurotransplant gesetzt. Im Mai kam ich in die Klinik nach Nürnberg, da meine Co^2 Werte sehr hoch waren und mein Hausarzt mich nicht mehr länger zu Hause betreuen konnte.

Nach dem Anruf aus der MHH waren meine Lebensgeister wieder geweckt. Meine letzte Chance! Ich setzte mich auf die Bettkante und gab meinen



Blumen zum 30-jährigen: Anita Ziegler, Dorothea Eirich

Bei Überweisungen beachten Sie bitte:
Unser EINZIGES Bankkonto
Bundesverband der Organtransplantierten e.V.
IBAN: DE08 2789 3760 2061 5795 02
BIC: GENODEF1SES

Eltern, die mich zu diesem Zeitpunkt im Krankenhaus besuchten, Anweisung zum Anziehen, Kofferpacken usw. Dies war vorher eigentlich undenkbar. Aber für mein Kind wollte ich leben, dies war mein größter Antrieb.

Am frühen Abend ging es per Flugzeug nach Hannover. In der MHH bekam ich einen rechten Lungenflügel transplantiert. Nach gut 4 Wochen ging es mit dem Flieger wieder nach Hause. Immer noch klapperdürr, aber mit guter Lungenfunktion. Zu Hause ging es dann ziemlich schnell mit „Lufu“ und Gewicht bergauf. Ich konnte mich dann endlich wieder um meine Tochter kümmern, was vorher nicht mehr möglich und für mich das Schlimmste nach der Luftnot war.

Ab September 1991 ging unsere Kerstin in den Kindergarten. Sie hatte alle dort auftretende Krankheiten. Ich trug oft Mundschutz in der Wohnung, steckte mich aber nicht an. Da Lungentransplantationen zu dieser Zeit noch verhältnismäßig neu waren, wusste ich nicht, wie lange das gut ging. Ich wollte ein Haus im Garten meiner Eltern, damit diese bei Bedarf bzw. Verschlechterung meine Tochter mitversorgen könnten.

Trotz großer Bedenken in meinem Umfeld zogen wir im Juli 1993 ein. Im September kam Kerstin in die Schule. Elternabende o. ä. waren eine Herausforderung. Hoffentlich sind nicht zu viele erkältet? Die nächsten Jahre verliefen recht gut. Wir machten Urlaub in Deutschland, weiter traute ich mich nicht. Die MHH sollte in ein paar Stunden erreichbar sein.

Aber meine Lufu wurde in den Jahren wieder schlechter, sodass ich 1998 erneut Sauerstoff benötigte. Im Frühjahr 1999 kam ich ein weiteres Mal auf die Warte-

liste. Am 23.01.2000 war es dann soweit und es kam der erwartete Anruf aus der MHH. Dort bekam ich den linken Lungenflügel transplantiert, da dieser der Hauptgrund für meine erneute OP war. Obwohl es mir vor der 2. Transplantation um einiges besser ging als bei der ersten, blieb ich gute 9 Wochen in Hannover. Ich lag ca. 5 Wochen im künstlichen Koma, da ich gleich eine Lungenentzündung hatte und meine Werte stark abgefallen waren. Dann noch zwei zusätzliche Wochen auf der Intensiv- und gute 2 Wochen auf Normalstation. Da kaum noch Muskeln vorhanden waren, musste ich wieder laufen lernen, selbst das Sitzen fiel mir anfangs schwer.

Eine anschließende Reha habe ich abgelehnt. Ich wollte unbedingt nach einer so langen Zeit zu meiner Tochter nach Hause. Diese hatte ich in diesen Wochen nur ein einziges Mal gesehen. Mein Mann blieb fast die ganze lange Zeit bei mir in Hannover. Musste ja wieder laufen lernen usw. Diese Begleitung war für mich sehr wichtig, da ja sonst keine Besucher kommen konnten (gute 500km von zu Hause entfernt). Die nächsten Jahre ging es mir gut.

Meine Familie unterstützte mich immer. Ich wurde mutiger und es folgten Urlaube in Italien, Portugal, Spanien und Griechenland. Aber Rückschläge blieben nicht aus. Im Sommer 2005 hatte ich eine Darm-OP. Gerade noch rechtzeitig, bevor der Polyp bösartig wurde. Seit Frühjahr 2013 habe ich Herzrhythmusstörungen und im Herbst 2018 wurden Hautkrebs (Bowen-Karzinom) am Kopf festgestellt. Da ich fast von Anfang an eine chronische Abstößung habe, sanken meine Lungenfunktionswerte auch wieder. Seit Juli 2010 bin ich aus diesem Grund in der Uniklinik Erlangen zur Photopherese.

Seitdem verschlechtern sich meine Werte nur sehr geringfügig.

Ich habe keine guten Lufu, mache aber meinen Haushalt und auch etwas Gartenarbeit, sowie Spaziergänge und fahre auf dem Ergometer.

Die letzten Jahre führten unsere Urlaube an die Nordsee, da sich die Luft dort sehr positiv auf meine Lunge auswirkt (auch noch einige Wochen danach).

Dieses Jahr haben wir unseren Urlaub aber abgesagt, da mir das Coronavirus doch Angst macht.

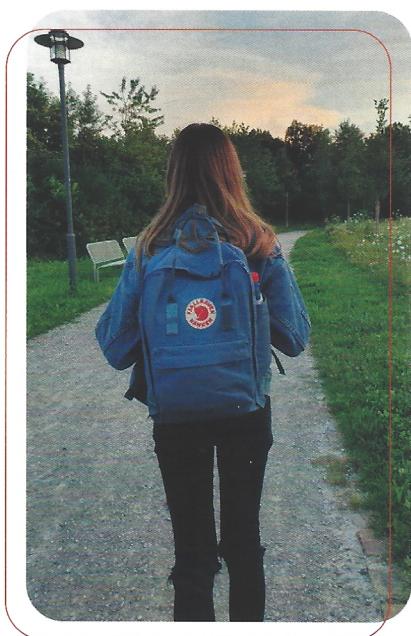
2015 heiratete unsere Tochter und im August 2019 kam unser Enkel Anton zur Welt. Dies waren die schönsten Momente! Wer hätte 1990 gedacht, dass ich das noch erleben werde!

Ich vergesse auch meine Organspender und deren Angehörige nicht. Ich denke fast täglich an sie und danke ihnen von Herzen.

Danken möchte ich auch meinem Mann, meiner Tochter, meinem Schwiegersohn, Enkel, meinen Eltern und allen anderen. Sie haben mich unterstützt und wussten, wann es besser war ein bisschen Abstand zu halten, um mich nicht mit Erkältungen usw. anzustecken. Nicht zu vergessen die vielen Ärzte und Pflegekräfte in der Medizinischen Hochschule Hannover und in der Universitätsklinik Erlangen.

Ein Erfolg für die Organspende in Bayern! Eine gemeinsame Aktion des „Bündnis Organspende Bayern“

Am 20.05.2020 wurde unsere gemeinsame Resolution „Organspende in die Schulen“ dem zuständigen Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus, Herrn Professor Dr. Piazolo MdL, überreicht.



Es freut uns sehr nun mitteilen zu können, dass das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StMUK) unserer Resolution zugestimmt hat. Herr Professor Dr. Piazolo MdL hat erklärt, dass das StMUK der Aufklärung und Information zum Thema Organspende eine hohe Bedeutung beimisst.

Die bayerischen Schulen können und müssen hierbei einen gewichtigen Beitrag leisten. Gerne unterstützt er daher unser Anliegen und ist der Meinung, dass sich die in diesem Zusammenhang entstehenden ethischen, biologisch-medizinischen wie auch rechtlichen Fragen sowohl im Unterricht als auch im Rahmen fachübergreifender Aktivitäten diskutieren lassen.

Entsprechend wurde das Thema Organspende nun sowohl im aktuell gültigen Lehrplan als auch im neuen, aufwachsenden Lehrplan-PLUS der Mittel- und Realschule sowie des Gymnasiums verankert. Eine Behandlung im Unterricht ist in den verschiedenen Schularten und Fächern im Rahmen der im Folgenden genannten Themenbereiche vorgesehen:

Gymnasium:

- Biologie, Jgst. 10: Themenbereich Gasaustausch und Atemgastransport im Blutkreislauf;
- Katholische Religionslehre, Jgst. 12: Themenbereich Dimensionen der Zukunft - Gestaltungsauftrag für die Gegenwart;
- Evangelische Religionslehre, Jgst. 11-12: Themenbereiche Gesund und heil? - Das Leben angesichts der Unvollkommenheit und Was soll ich tun? - Die Frage nach der richtigen Lebensführung;
- Ethik, Jgst. 11: Themenbereich Theorie und Praxis des Handelns - Angewandte Ethik.

Realschule:

- Biologie, Jgst. 7: Themenbereich Organsysteme des Menschen;
- Katholische Religionslehre, Jgst. 10: Themenbereich Grenzen erkennen - auf der Suche nach dem rechten Maß;
- Evangelische Religionslehre, Jgst. 10: Themenbereich Tod und Auferstehung;
- Ethik, Jgst. 10: Themenbereich Angewandte Ethik: Medizinethik.

Mittelschule:

- Katholische Religionslehre, Jgst. 9: Themenbereiche Christliches Menschenbild - Verantwortung überneh-

men für mein Handeln und an Grenzen stoßen - Gott begleitet über Leid und Tod hinaus;

- Evangelische Religionslehre, Jgst. 9: Themenbereich Sterben, Tod und Auferstehung;
- Ethik, Jgst. 10: Themenbereich Medizinethik.

Um die Lehrkräfte bei der Behandlung der Themen Organspende und Transplantation im Unterricht zu unterstützen, erarbeitet das StMUK derzeit mit namhaften Fachvertretern eine Handreichung. Diese wird, ergänzt um digitales Material, im kommenden Schuljahr veröffentlicht.

Wir, die „Mitglieder des Bündnis Organspende Bayern“ sind uns sicher, dass wir gemeinsam mit der Verankerung des Themas in den Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien einen entscheidenden Schritt in Richtung Aufklärung und verbesserte öffentlichen Wahrnehmung der Organspende in Bayern geschafft haben. Ein großer Dank geht auch an den Überbringer der Resolution Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer MdL, Patienten- und Pflegebeauftragter, selbst engagiertes Mitglied des Bündnisses. Bleibt zu hoffen, dass andere Bundesländer diesem Beispiel folgen.

Virtuelles Treffen der RG Niedersachsen zum Thema Sozialrecht 20.6.20

Von Luisa und Thorsten Huwe

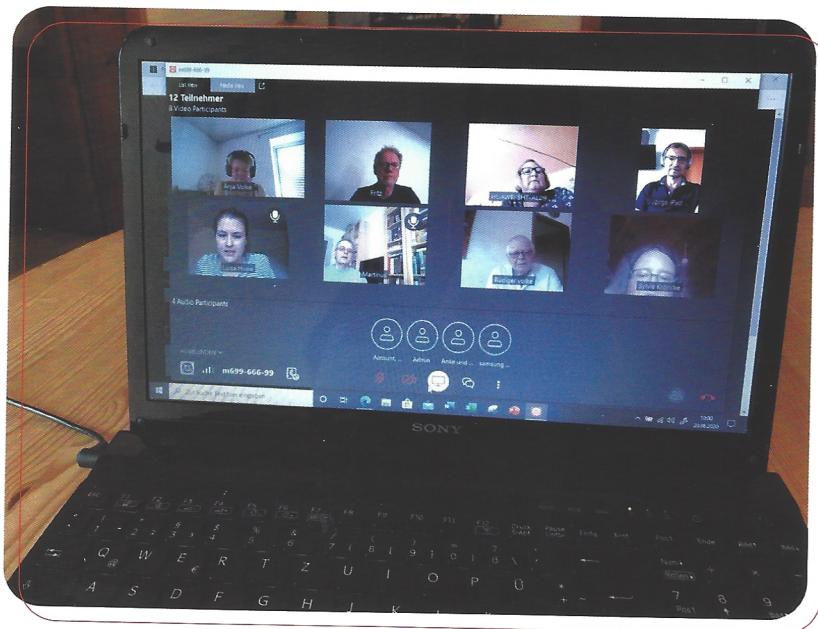
Nun ist es soweit - Corona weist uns den Weg zu unserer ersten Videokonferenz.

Eigentlich wollten wir uns in Bad Fallingbostel zum Thema Sozialrecht für Transplantierte treffen. Aus einem persönlichen wurde ein virtuelles Treffen.

Frau Vajen-Hüttmann vom Sozialdienst der Klinik Fallingbostel referierte über Themen wie die Grundsicherung, berufliche Rehabilitation, Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA), Erwerbsminderungsrente, Krankengeld, Schwerbehinderung (GdB) sowie Zuzahlungen und Leistungen der Krankenkasse.

Anders als bei den persönlichen Treffen, konnten wir diesmal auch Mitglieder aus anderen Regionalgruppen einladen. Insgesamt haben 12 BDO Mitglieder an dem Online-Vortrag teilgenommen.

Darunter auch Anja Volke, Datenschutzbeauftragte des BDO, die uns bei der Technik mit Rat und Tat zur Seite stand. Der Vortrag mit den aufkommenden Fragen und Diskussionen war lebhaft und mit Beispielen aus der Praxis für alle verständlich gestaltet.



Fragen, die über Mikrofon oder Chat gestellt werden konnten, waren u.a.:

- Wie gehe ich als Lehrerin mit meiner befristeten Rente um, wenn ich aus gesundheitlichen Gründen nicht mit Kindern arbeiten sollte?
- Zahle ich Rentenversicherungsbeiträge ein während ich Krankengeld beziehe?
- Erhalte ich einen Zuschuss bzw. Ersatz für meine defekte Waschmaschine?
- Wer ist für die ergonomische Arbeitsplatzgestaltung zuständig?

- Wie oft habe ich als Transplantierte/r Anspruch auf eine medizinische Reha?

Als nach 90 Minuten alle Fragen beantwortet waren und wir viele neue Erkenntnisse sammeln konnten, verabschiedeten wir uns in das sonnige Juni Wochenende.

Danke an alle, die zum Erfolg der Videokonferenz beigetragen haben!

Solidarität in Zeiten der COVID-19-Pandemie - Kostenlose Alltagsmasken für BDO-Mitglieder in Südbaden und Württemberg

von Ulrike Reitz-Nave und Burkhard Tapp, Sasbach am Kaiserstuhl

Kurz vor der Einführung der Maskenpflicht Ende April 2020 haben wir unseren BDO-Mitgliedern in Südbaden angeboten für sich und ihre/n Partner/in und eventuell im gleichen Haushalt lebende Kinder kostenlos eine sogenannte Alltagsmaske mit BDO-Logo zu erhalten.

Unser Mitglied Susanne Ruff und ihr Mann Franz haben uns und andere im BDO schon mit dem BDO-Logo bestickten Kleidungsstücken für die Standarbeit zum Selbstkostenpreis unterstützt. So waren Sie gleich bereit die Masken herzustellen.

22 BDO-Mitglieder aus Südbaden (mehr als 50 %) nahmen das Angebot an. Die Farben taupe, petrol, rot und navy standen zur Auswahl.



Susanne Ruff mit Alltagsmaske

Susanne Ruff berücksichtigte diverse Besonderheiten. So wurde bei Mitgliedern einer Familie, die sich für die gleichen Farben entschieden hatten, die Ränder farblich anders abgesetzt. Für Kinder wurden individuelle Größen entsprechend dem Augenabstand und dem Abstand von Nasenspitze zu Kinnspitze ohne Falten produziert. Eine Lungenwarte-patientin erhielt eine spezielle Anfertigung, die eine vermehrte Luftzufuhr ermöglicht.

Nach dem Versand der Alltagsmasken am 9. Mai erreichten uns verschiedene begeisterte Rückmeldungen, sowohl hinsichtlich der Muster und Farben, als auch in Bezug auf die sehr gute Verarbeitung und dem Tragekomfort.

Nach der Zusage der Finanzierung der Alltagsmasken für BDO-Mitglieder der Regionalgruppe Württemberg durch den BDO-Vorsitzenden Peter Fricke Mitte Juni, konnten die Masken auch hier angeboten werden. Aufgrund fehlender E-Mail-Adressen bzw. Telefonnummern der Württemberger BDO-Mitglieder dauerte die Abfrage bei diesen etwas länger.

11 BDO-Mitglieder nahmen das Angebot dankbar an, die Anfang Juli ihre Alltagsmasken mit BDO-Logo erhielten.

Auf diesem Wege möchten wir Susanne und Franz Ruff sehr herzliche für Ihre Unterstützung danken. Ohne Ihre Bereitschaft einen Teil der Herstellungskosten über Spendenquittungen zu abzurechnen, wäre es der Regionalgruppe Südbaden und dem BDO für die Regionalgruppe Württemberg nicht möglich gewesen den BDO-Mitgliedern in beiden Regionalgruppen das Angebot zu machen und so ein Zeichen der Solidarität und Verbundenheit zu setzen.

Auch herzlichen Dank an den BDO-Vorstand für die finanzielle Unterstützung.

Für ein Dankeschön an Susanne und Franz Ruff haben wir die BDO-Mitglieder gebeten uns ein Foto mit ihren im Haushalt lebenden Familienmitglieder und den BDO-Alltagsmasken für eine Foto-Mosaik zur Verfügung zu stellen. Die meisten sind unserer Bitte gefolgt. Beim nächsten Gruppentreffen

am 23. September möchten wir das Mosaik in einem Bilderrahmen an das Ehepaar Ruff überreichen.

Es war uns ein Anliegen den Mitgliedern ein Zeichen der Verbundenheit in der für uns alle schwierigen Situation der Pandemie zu geben. Viele positive Reaktion haben uns gezeigt, dass dies auch so verstanden und angenommen wurde: „vielen Dank von Herzen für die schöne Idee mit den „BDO-Masken“ und die schnell und super verarbeiteten Masken. ... Jetzt sind mein Mann und ich bestens gerüstet um gut durch diese komische Zeit zu kommen.“



Eindruck aus der Entstehung der BDO-Alltagsmasken

Seit Mitte März erstellen wir für die Mitglieder der Regionalgruppen Südbaden und Württemberg einen Newsletter mit Informationen rund um SARS-CoV-2 bzw. COVID-19. Mitte Juli haben wir die Nr. 10 des Newsletters per E-Mail verschickt. Auch dieses Angebot wird positiv angenommen. Ebenso unser verstärkter Telefonkontakt zu den BDO-Mitgliedern.



BDO-Mitglieder und Ihre im Haushalt lebenden Familienangehörigen mit BDO-Alltagsmaske

- 05.09.2020 Mitgliederversammlung in der MHH
25. – 27.09.2020 Regionalgruppenleitertagung in Wernigerode
15. – 17.10.2020 DTG in Köln

Liebe Mitglieder, seit dem 01.03.2018 bitten wir Sie, die Berichte für die Tx-Zeitung an folgende e-Mail Adresse zu schicken: transplantation-aktuell@bdo-ev.de.
Vielen Dank für Ihre Mitarbeit. Ihr BDO-Redaktionsteam.



Like Us on Facebook!



Unser Service für Sie

- ✓ Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- ✓ VenenFachCenter
- ✓ Blutdruckmessung
- ✓ Homöopathie & Schüßler-Salze
- ✓ Inkontinenzversorgung
- ✓ Kostenfreier Botendienst
- ✓ Patientenindividuelle Verblisterung
- ✓ Verleih von Babywaagen
- ✓ Verleih von Medela-Muttermilchpumpen
- ✓ Versorgung mit Pflegehilfsmitteln
- ✓ Stillcafé

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unseren Apotheken.

Unser Team berät Sie gern!

Ihr Apothekerehepaar

Katrin & Benjamin Kraus

Apotheker Benjamin Kraus e.K.

Königstraße 15 · 31167 Bockenem
T: 05067 - 69 72 14 · F: 05067 - 69 72 16
E: info@einhorn-apotheke-bockenem.com
www.einhorn-apotheke-bockenem.com

Königstraße 22 · 31167 Bockenem
T: 05067 - 24 78 18 · F: 05067 - 24 78 19
E: info@neue-apotheke-bockenem.com
www.neue-apotheke-bockenem.com

Aktuelle Informationen für Lungentransplantierte

August 2020

Die Corona-Lage:

In Deutschland werden vom Robert-Koch Institut (RKI) aktuell über 210.000 Infektionen mit dem **neuen Corona-Virus SARS-CoV-2** berichtet. Die Erkrankung mit SARS-CoV2 heißt **COVID-19 Infektion**. COVID-19 unterscheidet sich von der Infektion mit anderen **Coronaviren** (sogenannte humanpathogene Typen 229E, OC43, HKU-1 oder NL63).

Bei Nicht-Immunsupprimierten bestehen bei den meisten COVID-19 Patienten (ca. 80%) nur milde Symptome einer Atemwegsinfektion, ca. 5% müssen aber auf der Intensivstation behandelt werden. Die Fallsterblichkeit liegt insgesamt wahrscheinlich bei ca. 1 %, bei Intensivbehandlung deutlich höher. **Tröpfchen- und Aerosole** sind die häufigsten Übertragungswege, die Erkrankung **kann auch von Infizierten ohne Symptome übertragen** werden.

Es sind weltweit mehrere COVID-19-Infektionen bei lungentransplantierten Patienten berichtet worden. Die Fall-Sterblichkeit scheint um ein Mehrfaches höher zu sein als in der Normalbevölkerung. **Unter den Lungentransplantierten der MHH sind nur 3 COVID-19 Fälle bekannt geworden, also etwa 0,3%**. Das zeigt uns, dass Sie sich als LTx-Patienten sehr vorsichtig verhalten haben und dass LTx-Patienten nicht häufiger betroffen sind. Insgesamt haben wir auch **deutlich weniger Atemwegsinfekte** verzeichnet. Wahrscheinlich sind Masken, Abstand und Lüften (bzw. Meiden Ansammlungen in geschlossenen Räumen) die wichtigsten Maßnahmen zum Schutz vor Ansteckung.

Falls Sie COVID-19 erkrankt sind, kann es 1 Woche nach Symptombeginn zu Atemnot, kommen. Beobachten Sie deswegen - wenn verfügbar – regelmäßig Ihre Sauerstoffsättigung in dieser Phase, wenn Sie infiziert sind. Bei Symptomen können Sie eine sich bei uns telefonisch beraten lassen.

Urlaub in Corona-Zeiten: Wir raten von Überseereisen generell ab. Derzeit sind die wichtigsten Risikogebiete in Europa Albanien, Bosnien, Luxemburg, Kosovo, Serbien/Montenegro, Spanien – Aragón, Katalonien, Navarra: Auch Israel ist ein Problem. Autos und Wohnmobile sind derzeit in Bezug auf SARS-CoV 2 am sichersten. Generelle Tipps zum **Flugreisen**: Reiserücktritt- und Reisetransportversicherung abschliessen, möglichst nur Handgepäck (mit Ihren Medikamenten !), möglichst Direktflüge, immer Mund-Nasen-Schutz, Händedesinfektion, keine Flughafen-Restaurants (take-away ist ok).

Update: Lieferengpässe für Medikamente und Impfstoffe:

Es gibt derzeit keine Lieferengpässe für die Immunsuppressiva der Hersteller Novartis und Astellas. Die **Lieferengpässe für Cotrimoxazol („Cotrim“)** sind für die meisten Hersteller behoben, die Präparate von AL und ratiopharm sollen ab September 2020 wieder lieferbar sein. Bei den Impfstoffen ist **Shingrix®** eingeschränkt verfügbar (Ende nicht absehbar), ebenso **Pneumovax 23®**, dieser soll aber ab Oktober 2020 wieder lieferbar sein. Zur **Grippeimpfung sollten Sie dieses Jahr besonders früh gehen**, da eine höhere Impfrate erwartet wird.

Online-Studie zum Thema Familienplanung:

Die Kliniken für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie bieten eine Online- Studie zum Thema **Familienplanung nach Transplantation** (Organ- und Stammzelltransplantation) an. Diese Studie wird von uns unterstützt und ist von der Ethikkommission der Medizinischen Hochschule Hannover genehmigt worden. Das Ziel dieser Studie besteht darin, eine Überblick zu erhalten, welche Erfahrungen transplantierte Patientinnen und Patienten im **Alter von 18 bis 45 Jahren** sowie ihre Partnerinnen und Partner in Bezug zum Thema Familienplanung bereits gemacht haben und welche Wünsche sie mitbringen. Langfristig erhofft man sich, die Patientinnen und Patienten gemeinsam mit ihren Partnerinnen und Partnern besser beraten zu können bei der Umsetzung einer effektiven Empfängnisverhütung oder auch bei der vernünftigen Planung und Umsetzung ihres Kinderwunsches.

Wenn Sie an der Studie teilnehmen möchten, zwischen 18 und 45 Jahre sind, können Sie dies gerne unter folgendem Link tun:
<https://ww2.unipark.de/uc/familienplanungTX/>

Organisatorisches:

Routinebesuche werden in der MHH wieder aufgenommen. Stabile Patienten können auch in der **Videosprechstunde** betreut werden. Die **Videosprechstunde** für LTx-Patienten findet nach tel. Terminvereinbarung statt. Eine Anleitung dazu finden Sie unter:
https://www.mhh.de/fileadmin/mhh/pneumologie/downloads/Videosprechstunde_Anleitung.pdf

Derzeit erreichen uns wieder vermehrt **Anrufe zum Thema Medikamentenspiegel**. Wir arbeiten noch immer an anderen Lösungen, damit sie dies in Zukunft selbst abfragen können. Die Überwachung der Spiegel ist sichergestellt. Bitte rufen Sie **nur in Ausnahmefällen** deswegen an, um die Leitungen für wichtige Anrufe frei zu halten.

Sie können uns auch per Email erreichen: pneumologie.transplantation@mh-hannover.de und per Fax 0511-532-161118.

Wir empfehlen, allen Lungentransplantierten ein tägliches **Tagebuch (FEV1, Temperatur etc.)** zu führen. Ein Muster finden Sie unter:
https://www.mhh.de/fileadmin/mhh/pneumologie/downloads/pdf/mhh_ltx_tagebuch.pdf

Bei Atemwegsinfekten (z.B. Husten; Fieber, Luftnot) oder COVID-19 Infektion empfehlen wir eine Kontaktaufnahme mit der MHH-LTx-Ambulanz. Bitte stellen Sie sich mit solchen Symptomen nicht ohne telefonische Kontaktaufnahme bei uns vor. **Bringen Sie aktuelle Blutwerte in Kopie mit.**

https://dso.de/SiteCollectionDocuments/Dankesbriefe/Flyer_Dankesbrief_Transplantierte.pdf

<https://experience.arcgis.com/experience/478220a4c454480e823b17327b2bf1d4>

https://naehcafe-lotte.de/media/pdf/5d/bf/fb/Anleitung_v3.pdf

<https://www.tagesspiegel.de/images/politiker-und-die-corona-regeln/25842370/1-format1007.jpg>

Nützliche Links

Wissenschaftlicher Beirat

Dr. Christina Archonti, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Wolf Otto Bechstein, Frankfurt
Thomas Biet, Frankfurt am Main
Dr. Detlev Bösebeck, Berlin
Prof.Dr.med. Martin Burdelski, Kiel
Prof. Dr. Martin Büsing, Recklinghausen
Dr. Bernard Cohen, CH Leiden
Prof. Dr. Bernhard de Hemptinne, Gent
Prof. Dr. E. Rainer de Vivie, Wenningstedt-Braderup
Prof. Dr. Mario C. Deng, Los Angeles, CA 90095, USA
Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Eigler, Essen
Prof. Dr. Erland Erdmann, Köln
Prof. Dr. Jochen Erhard, Dinslaken
Prof. Dr. Karl-Wilhelm Fritz, Dannenberg
Dr. Bärbel Fuhrmann, Teltow
Prof. em. Lucas Greiner, Wuppertal
Prof. Dr. med. Gundolf Gubernatis, Wilhelmshaven
Prof.Dr. med. Jan Gummert, Bad Oeynhausen
Prof. Dr. med. Hinrich Hamm, Hamburg
Prof. Dr. Claus Hammer, Gräfeling
Prof. Dr. Johann Hauss, Leipzig
Prof. Dr. Axel Haverich, Hannover
Prof. Dr. Doris Henne-Brunns, Ulm
Prof. Dr. Roland Hetzer, Berlin
Priv.Doz.Dr. med. Stephan Hirt, Regensburg
Prof. Dr. Ulrich T. Hopt, Freiburg
Dr. med. Ilse Kerremans, Gent
Prof. Dr. med. Holger Kirsch, Mainz-Postheim
Prof. Dr. Günter Kirste, Ebring
Dr. med. Volker Köllner, Blieskastel
Prof. Dr. Wolfgang Konertz, Berlin
Prof. Dr. Med. Reiner Körfer, Duisburg
Dr. Heike Krämer-Hansen, Kiel
Prof. Dr. Bernd Kremer, Kiel
Prof. Dr. Volker Lange, Berlin
Prof. Dr. med. Heiner Mönig, Kiel
Prof. Dr. mult. Eckhard Nagel, Essen
Dr. Günter E. Naumann, Köln
Prof. Dr. med. Heinrich Netz, München
Prof. Dr. Peter Neuhaus, Berlin
Prof.Dr.me.d Gerd Oehler, Bad Hersfeld
Prof. Dr. J. B. Otte, Bruxelles
Prof.Dr.med. Jai-Wun Park, Coburg
Prof. Dr. Bernhard Permanetter, Fürstenfeldbruck
Prof. Dr. med. Uwe Querfeld, Berlin
Dr. Axel Rahmel, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Bruno Reichart, Starnberg
Dr. med. Lothar Reinbacher, Kempten
Prof. Dr. Xavier Rogiers, Gent

Prof. Dr. Hans-Joachim Schäfers, Homburg/Saar
Prof. Dr. Hans H. Scheld, Wetzlar
Prof. Dr. med. Wolfgang Schöls, Duisburg
Prof. Stephan Schüler, Newcastle Upon Tyne
Prof. Dr. Ulrich Sechtem, Stuttgart
Dr. Wilhelm Alfred Stertmann, Lollar-Odenhausen
Dr. Werner Stier, Düsseldorf
Prof. Dr. med. Eggert Stockfleth, Bochum
Prof. Dr. Georg Strohmeyer, Düsseldorf
Prof. Dr. med. Martin Strüber, Grand Rapids
Prof.Dr. R. Templin, Elmenhorst
Univ.-Prof. Dr. Rene H. Tolba, Aachen
Dr. Claas Ulrich, Löwenberger Land
Prof.Dr.med. Richard Viebahn, Bochum
Priv. Doz. Dr. Sebastian Vogt, Marburg
Prof. Dr. Hubertus von Voss, München
Prof. Dr. med. T.O.F. Wagner, Frankfurt
Prof. Dr. med. Thorsten Wahlers, Köln
Priv. Doz. Dr. med. Henning Warnecke, Bad Rothenfelde
Prof. Dr. Michael Weyand, Erlangen
Prof. Dr. Günter-Heinrich Willital, Münster
Prof. Dr. med. Hubert Wirtz, Leipzig
Prof. Dr. med. Hans-Reinhard Zerkowski, MD, Riehen, Basel Land
Prof. Dr. med. Stefan Zeuzem, Frankfurt a.M.

Vorstand des BDO

Vorsitzender
Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel.: (05067) 24 68 45
Fax: (05067) 24 68 48
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

stellver. Vorsitzende
Claudia Krogul
Lämmerstr. 5, 59394 Nordkirchen
Mobil: (0172) 5 82 72 96
E-Mail: claudia.krogul@bdo-ev.de

Schatzmeister
Hartmut Roestel
Oststr. 9,
32825 Blomberg
Tel.: (05235) 56 51
Fax: (05235) 50 38 09
E-Mail: hartmut.roestel@bdo-ev.de

Schriftführerin
Pia Kleemann
Elisenstr. 24, 12169 Berlin
Tel.: (030) 35 05 54 18
Mobil: (0173) 5690631
E-Mail: pia.kleemann@bdo-ev.de

Beirat
Thorsten Huwe
Horstberg 24, 29358 Eicklingen
Tel.: (05144) 56211
E-Mail: thorsten.huwe@bdo-ev.de

BDO-Kurzportrait

Beratung - Begegnung - Betreuung

Bundesverband der Organtransplantierten e.V.

Wir sind für Sie da

Der BDO besteht seit 1986 als gemeinnütziger Selbsthilfeverband für Transplantationsbetroffene (Wartepatienten, Organtransplantierte und Angehörige). Durch unsere Mitglieder kennen wir die Sorgen, Nöte und Probleme der Betroffenen. Aus Erfahrung wissen wir, wo Hilfen medizinischer, sozialer und psychologischer Art zu erlangen sind und wie Familien die Ängste und Probleme in dieser Ausnahmesituation bewältigen können.

Der BDO hilft:

- Bundesweit betreuen 21 Regionalgruppen Patienten und ihre Angehörigen vor und nach Organtransplantation. Informationen, Erfahrungsaustausch und zwischenmenschliche Kontakte prägen die Treffen dieser Gruppen.
- Der Fachbereich „Junger BDO“ versucht bestehende Probleme zu erkennen, zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.
- Die Geschäftsstelle nimmt gerne Ihre Anfragen entgegen und leitet diese an die zuständigen Ansprechpartner in Regionalgruppen und Fachbereiche weiter.

Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten des BDO im Internet unter: <http://www.bdo-ev.de>, indem Sie Kontakt mit unseren Vertretern in den Regionalgruppen (s. S. 14-15) und Fachbereichen (s. S 15-16) oder mit der Geschäftsstelle des BDO aufnehmen.

BDO-Geschäftsstelle

Geschäftszeiten
Mo - Do 09:00-13:00 Uhr
Marktstraße 4,
D-31167 Bockenem
Telefon: (05067) 2491010
Fax: (05067) 2491011
E-Mail: info@bdo-ev.de
Internet: www.bdo-ev.de
Facebook.com/BDO.Transplantation

Sie erreichen unsere Mitarbeiterinnen an folgenden Tagen:

Nina Maric:	Montag & Dienstag
Regina Klaproth:	Dienstag & Donnerstag
Anja Brylski:	Mittwoch & Donnerstag

Beitrittserklärung

Bitte füllen Sie für jedes Mitglied oder jeden Familienangehörigen ein gesondertes Formblatt aus.

- Ja, ich möchte den BDO durch meine Mitgliedschaft unterstützen. Als Mitglied (außer Mitgliedsart "B") erhalte ich ohne weitere Kosten die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift "transplantation aktuell".

Ich beantrage eine Mitgliedschaft als:

- (A) Transplantiert, Wartepatient, Jahresbeitrag: 42 €
 (B) Angehörige(r) (Partner) (nur möglich, wenn transplantiert oder Wartepatient als Angehöriger bereits Mitglied ist), Jahresbeitrag: 12 €
 (C) jugendlicher Transplantiert bis 18 Jahre, Auszubildende(r) oder Student(in), Jahresbeitrag: 21 €
 (D) Fördermitglied, mit einem nach oben freibleibenden Jahresbeitrag, mindestens jedoch ein Jahresbeitrag von 42 € (Ehepaar 50 €)
 (E) Elternteil eines wartenden oder transplantierten Kindes, Jahresbeitrag: 42 € (Elternpaar: 50 €).

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden? Mitglieder Presse TV/Radio Internet Transplantationszentrum

gegebenenfalls durch wen

ID *	Mitgliedsart *	Mitgliedsnummer *	Fax
Name, Vorname	Straße, Hausnummer	PLZ, Ort	Telefon
E-Mail	Geburtstag	Beruf	Regionalgruppe *
Aufnahmedatum *	Unterschrift ** (bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)		

nur für Transplantierte und Wartepatienten

Warteorgan/e *	transplantierte/s Organ/e	Transplant.-Dat(en)um
Transplantationszentrum	Herzschriftmacher <input type="checkbox"/> ja / <input type="checkbox"/> nein	Blutgruppe

Eltern eines transplantierten Kindes füllen bitte zusätzlich folgendes Feld aus.

Name des Kindes	geb.-Datum des Kindes
Ich ermächtige den BDO, widerruflich den zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag jährlich zu Lasten meines Kontos abzubuchen. Einzugsermächtigung:	
Kontoführendes Institut	<small>* Felder werden vom BDO ausgefüllt ** Bitte beide Unterschriften leisten</small>
BIC	IBAN
Datum	Unterschrift des Kontoinhabers **

* Felder werden vom BDO ausgefüllt
** Bitte beide Unterschriften leisten

Bitte einsenden an:
Bundesverband der Organtransplantierten e.V., Postfach 0207, 31164 Bockenem

Datenschutzerklärung

Hiermit erkläre ich mich mit der Erhebung, Verarbeitung (Speicherung, Veränderung, Übermittlung) oder Nutzung meiner personenbezogenen Daten in dem folgenden Ausmaß einverstanden:

Der Verband erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten unter Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen (EDV) zur Erfüllung des Zweckes der erneuten Kontaktaufnahme.

Hierbei handelt es sich insbesondere um folgende Daten:

- Name und Anschrift
- Telefonnummer
- E-Mail-Adressen

Zudem räume ich dem BDO die Rechte ein, Fotos (Videos) in beliebigen Medien, Printmedien wie digitale Medien, einschließlich des Internets, zu nutzen.

Außerdem erkläre ich mich mit der Erhebung, Verarbeitung oder Nutzung meiner sensiblen personenbezogenen Daten zu gleichen Zwecken einverstanden.

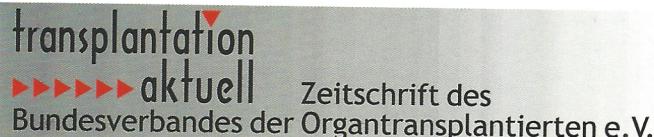
Hierbei handelt es sich um folgende sensible Daten:

- transplantiertes Organ

Name/Vorname in Klarschrift

Ort, Datum, Unterschrift

Abonnement-Bestellung für



Jede Ausgabe ist eine interessante Mischung, u.a. aus Erfahrungsberichten, medizinischen Informationen (meist von Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates des BDO verfasst, dem namhafte Vertreter von Transplantationszentren angehören), sozialrechtlichen Hinweisen, Literaturtipps und Berichten rund um die Organspende.

Daher bestelle ich hiermit die Zeitschrift "transplantation aktuell" ab der ersten erreichbaren Ausgabe zum Preis von 12,00 € /Jahr (inkl. Versandkosten) bis auf Widerruf, der 6 Wochen vor Quartalsende in der Geschäftsstelle des BDO vorliegen muss.

Mein Recht:
Die Bestellung der Zeitschrift "transplantation aktuell" im Abonnement wird erst wirksam, wenn sie nicht innerhalb einer Woche widerrufen wird.

Zur Wahrung dieser Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Von diesem Widerrufsrecht habe ich Kenntnis genommen!

Name, Vorname _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

E-Mail: _____

Ort _____ Datum _____

*Unterschrift _____

Legen Sie diese Abonnementbestellung in einen geschlossenen und ausreichend frankierten Briefumschlag (Datenschutz) und senden Sie diesen an die nachstehende Adresse: Bundesverband der Organtransplantierten e.V., Geschäfts- und Beratungsstelle, Postfach 0207, 31164 Bockenem. Bitte füllen Sie für jede Person eine gesonderte Erklärung aus!

SEPA Lastschrift-Mandat

Ich ermächtige den BDO e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BDO e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Der erste Einzug erfolgt am _____ des Folgemonats nach Abonnementbestellung bzw. am Werktag danach. Die weiteren Einzüge erfolgen zum _____ eines Jahres bzw. am Werktag danach.

Betrag _____ Zahlungsart: Wiederkehrend

Kontoinhaber _____

Straße _____ PLZ _____

Ort _____

Kreditinstitut _____

IBAN _____ BIC _____

Zahlungsempfänger: BDO e.V., Marktstr. 4, 31167 Bockenem

Gläubiger-Identifikationsnummer DE40BDO00000798820

Ort _____ Datum _____

*Unterschrift _____

*Bitte sowohl hier, als auch in der linken Spalte unterschreiben.

Zuwendungsbestätigung

zur Vorlage beim Finanzamt.

Mitgliedsbeitrag und Geldzuwendung (früher Spende) müssen gesondert ausgewiesen werden. Der Bundesverband der Organtransplantierten e.V. erfüllt die Voraussetzungen des § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG und ist wegen Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege von Körperschaftssteuer befreit (gem. Freistellungsbescheid des Finanzamtes Hildesheim vom 24. 02. 2020, Steuer-Nr. 30/213/43254).

Der nebenstehende Betrag wird ausschließlich für die in der Satzung vorgesehenen Zwecke verwendet. Es wird bestätigt, dass der bezeichnete Zweck unter die Zwecke fällt, die nach Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung Abschnitt A Nr. 1 als besonders förderungswürdig anerkannt sind.

Bei Verwendung dieses Formulars können Sie bei Beträgen bis € 100,- den Einzahlungsbereich bei Ihrem Finanzamt als Zuwendungsbestätigung vorlegen. Bei Beträgen über € 100,- erhalten Sie eine gesonderte Zuwendungsbestätigung.

Deshalb bitten wir Sie, Ihre Anschrift deutlich lesbar einzusetzen.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts



Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Bundesverband der Organtransplantierten e.V.

IBAN DE 08 2 7 8 9 3 7 6 0 2 0 6 1 5 7 9 5 0 2

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F 1 S E S

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Steuer-Nr. 30/213/43254

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Spende / Beitrag

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Fachklinik für Rehabilitation

Kardiologie

Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen

Diabetes- und Stoffwechselerkrankungen

**Zustand nach Herztransplantation u.
Herzunterstützungssysteme**

Vor- und Nachsorgeprogramme

Kostenloses Angehörigenseminar

**Ambulante Heilmittel
(Rezept/Selbstzahler)**

Neben der Rehabilitation bieten wir auch ein umfangreiches therapeutisches Angebot mit Leistungen im klassischen Heilmittelbereich an (Leistungen auf Rezept).

*Gerne senden wir Ihnen
Informationsmaterial zu!*



Kolkweg 1 · 29683 Bad Fallingbostel

Telefon: (05162) 44-0 · Fax: (05162) 44-400

www.klinik-fallingbostel.de · info@klinik-fallingbostel.de

